
Titel:	Seit 600 Jahren Verbindung Württemberg und Mömpelgard : Eine Ausstellung im Hauptstaatsarchiv dokumentiert die engen Verbindungen auch nach dem Zweiten Weltkrieg
Autor:	(sim)
Quelle:	Ludwigsburger Kreiszeitung, Nr. 216, S. 3
Datum:	18.09.1997
Seitenumfang:	1
Signaturen:	WE 441-Städtepartnerschaft Ludwigsburg - Montbéliard

Bitte beachten Sie: Diese Kopie ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt.

Deutsch-Französisches Institut

Frankreich-Bibliothek

Asperger Straße 30

D - 71634 Ludwigsburg

Telefon: +49 (0) 7141 93 03 34

Telefax: +49 (0) 7141 93 03 55

E-Mail: frankreich-bibliothek@dfi.de

Internet: <http://www.dfi.de/>

Seit 600 Jahren Verbindung Württemberg und Mömpelgard

Eine Ausstellung im Hauptstaatsarchiv dokumentiert die engen Verbindungen auch nach dem Zweiten Weltkrieg

(sim) – Als im Jahre 1790 die württembergischen Besitzungen im Elsaß durch die französische Revolution verloren gingen, endete eine recht fruchtbare Regentschaft, die am 13. November 1397 begonnen hatte.

An diesem Tage wurden Eberhard d. J. von Württemberg und Henriette von Mömpelgard im Schloß Mömpelgard verlobt. Beide waren damals nicht einmal zehn Jahre alt.

Die Verbindung des württembergischen Grafenhauses mit der Grafschaft im französischen Sprachgebiet jenseits des Rheins sollte über vier Jahrhunderte erhalten bleiben. Sie erlaubte über diesen Zeitraum hinweg nicht nur einen intensiven kulturellen Austausch über die Landesgrenzen hinweg, sondern diente dem Haus Württemberg mehrfach als „dyna-

stische Reserve“ indem die Mömpelgarder Linie den Fortbestand der Dynastie sicherte.

Im Jahre 1790 gingen die württembergischen Besitzungen im Elsaß als Folge der französischen Revolution verloren. Friedrich Eugen, der Statthalter des Herzogs Carl Eugen in Mömpelgard, mußte fliehen. Erst Napoleon erweiterte rechtsrheinisch das Territorium und erhob das Herzogtum zum Königreich, mit König Friedrich als Herrscher.

Eng verbunden in dieser Zeit und auch später waren die Städte Mömpelgard, das heutige Montbéliard, und Ludwigsburg. Das dokumentiert eine Ausstellung des Hauptstaatsarchivs Stuttgart unter dem Motto: „1397 – 1997 Württemberg und Mömpelgard 600 Jahre Begegnung“, die gestern eröffnet wurde.

Nach dem Abreißen der politischen Verbindungen zwischen Württemberg und Mömpelgard in der Französischen Revolution sollten eineinhalb Jahrhunderte vergehen, bis wieder Kontakte geknüpft wurden. Das geschah noch ganz unter dem Eindruck des Zweiten Weltkrieges.

Dabei waren die beiden Städte die ersten, die überhaupt eine Partnerschaft über die Grenzen der ehemaligen Feinde hinaus eingingen. Seit 1950 wird ein lebhafter Austausch unter den beiden Bürgerschaften gepflegt, der heute zur Normalität geworden ist. Damals aber, nach dem Kriege, war das ein mutiger Schritt, der auch von den Regierungen der beiden Länder des öfteren gewürdigt wurde.

Es ist deshalb kein Zufall, daß der damalige französische Staatspräsident Charles de Gaulle im Schloßhof die historische Rede an die deutsche Jugend richtete und damit die Aussöhnung der beiden Staaten einleitete, die von ihm und



Exponate aus Ludwigsburg und Zeitungssseiten der LKZ in der Stuttgarter Ausstellung.

Bilder: LKZ-Drossel

Konrad Adenauer vollzogen wurde. Das Hauptstaatsarchiv Stuttgart nimmt das Jubiläum zum Anlaß, zusammen mit dem Institut für geschichtliche Landeskunde der Universität Tübingen und dem Württembergischen Geschichts- und Altertumsverein über ein wichtiges Kapitel deutsch-französischer Geschichte eine Ausstellung zu präsentieren.

Darin sind einzigartige Schriftzeugnisse und Kunstgegenstände, die das politische und kulturelle Miteinander Württembergs und Mömpelgards in sechs Jahrhunder-

ten beleuchten und veranschaulichen. Die Ausstellung ist bis zum 8. November geöffnet.

Es ist eine Ausstellung zentraler historischer Quellen zu der abwechslungsreichen Geschichte. Neben Schriftzeugnissen, wertvollen Pergamenturkunden und alten Drucken aus der württembergischen Zeit Mömpelgards stehen auch einige Kunsterzeugnisse aus Mömpelgards Werkstätten, die den intensiven Austausch von Kunst und Kultur vor Ort eindrucksvoll aufzeigen.

Darunter sind auch die Partner-

schaftsurkunden und die Berichte der Ludwigsburger Kreiszeitung über die erste Partnerschaft und die Folgezeit.

„Die Ausstellung soll damit die vielfältigen, fruchtbaren Begegnungen Württembergs und Mömpelgards über die Jahrhunderte hinweg beispielhaft dokumentieren und ist zugleich als begleitende Darstellung zu einer wissenschaftlichen Tagung gedacht, die sich in zahlreichen einschlägigen Vorträgen diesem Thema widmet“, erläuterte Dr. Ernst vom Hauptstaatsarchiv.



Wappen der Ahnenreihe auf einer alten Urkunde.